

Ferner, in der Fabel wandeln Jungfrauen Stroh zu Gold, 4) spinnen es wie Flachs in Goldfäden, oder mahlen Gold daraus, denn das Mehl, welches Fenta und Menia aus der gelben Frucht mahlen, war natürlich Gold. Das entwendete und entfallene Häckerling ist daher notwendig Gold oder Geld. Mit einer anderen Wendung kann es aber auch das vom Verfolgten dem Verfolgenden vorgeworfene seyn, um ihn des Weges irre zu machen, oder aufzuhalten. Fliehende Kinder in den Märchen schieben der nacheilenden Here einen spitzen Kamur oder Bürstenberg vor. 5) Dieses weiß nun die ägyptische Fabel ausdrücklich: Typhon verfolgt die fliehende Isis (Demeter) die Getreidemutter, da wirft sie ihm ein Bündel Aehren entgegen, der zerstreute sich am ganzen Himmel und bildete die Strafe. 6) Dasselbe lautet in einer epischen Umkehrung so: Typhon zerschneidet des Osiris Leichnam und streut die Stücke aus, Isis geht und liest sorgsam alle, wie man Aehren zu lesen pflegt, auf. Medea aber warf die zerstückten Glieder ihrer Kinder ebenfalls aus, damit sich ihre Feinde im Sammeln aufhielten und die eddische Fabel führt uns wiederum auf Stroh und Gold, welches Kolf Krafi's Saat (Korn, Getreide) darum heißt, weil er es aussäte und unterwegs umher streute, um seine nachsehenden Verfolger aufzuhalten. Mit seinem Namen Krafi (Krähe, Rabe) selbst erinnert er aber bedeutend an den diebischen, das glänzende Gold

- 4) Kindermärchen I. S. 253.
 5) Kindermärchen I. 356. Spitze, Aehre, Stachel, Strahl u. sind sich identisch.
 6) Ricciolus almagestum novum L. VI. c. 23. p. 475. (nach Kircher).

u
g/m
H
1
26
m
H
2